Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-205276-p0001-5

K. H. 681.

Biblisches Lehr- und Gebet-Kästlein,

In welchem

Die Historien Altes und Neues Testaments,

in kurtzen und erbaulichen Reimen verfasset / und die herrlichsten Kern-Gebete und Seufftzer Heiliger Schrift, nebst andern erbaulichen Sprüchen zusammen getragen sind;

Zum Nutz und Erweckung derer Jungen und Erwachsenen, und aller Liebhaber göttliches Worts.

HALLE, zu finden bey Joh. George Elias / Buchbindern in Glaucha. 1723.

UNIV.-U. LANDESBIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

78 L 1624
AK

GOttliebender Leser,

MAn übergiebt Ihm hiemit dieses kleine Biblische Lehr- und Gebet-Kästlein zu seinem Privat-Gebrauche und Andacht. Er wird in demselben (1) die Geschichte Altes und Neues Testamentes finden, welche in erbaulichen Reimen verfasset sind, nach Anleitung der Biblischen Historien eines berühmten Schul-Mannes. (2) Die Biblischen Gebete und Seufzer, nebst andern herrlichen Sprücheu werden gleichfals mit Erbauung und grossem Nutzen in allerley Zufällen von ihm gebrauchet werden können. GOtt lasse diesen geringen Zusammen-Trag gesegnet seyn, und gebe, daß das Wort Christi von Tage zu Tage reichlicher unter uns wohnen möge in aller Weisheit!

I.

Von der Schöpffung.

1. B. Mos. 1. und 2. Cap.

IM Anfang schuff der HERR den Himmel und die Erde,
Das alles ward aus nichts durch GOttes Wort allein:
So offt ich diesen Bau forthin betrachten werde,
So offte wird dabey dis mein Gedancke seyn:
Der dieses alles hat aus nichts erschaffen können,
Der ist ja wohl mit Recht ein grosser HErr zu nennen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-205276-p0007-8

I.

1. B. Mos. 19. v. 19.

SIhe/ dieweil dein Knecht Gnade funden hat vor deinen Augen/ so woltest du deine Barmhertzigkeit groß machen / die du an mir gethan hast / daß du meine Seele bey dem Leben erhieltest.

Cap. 32. v. 10.

Ich bin zu gering aller Barmhertzigkeit und aller Treue/ die du an deinem Knechte gethan hast.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-205276-p0009-3

2.

Von der Schöpffung des Menschen.

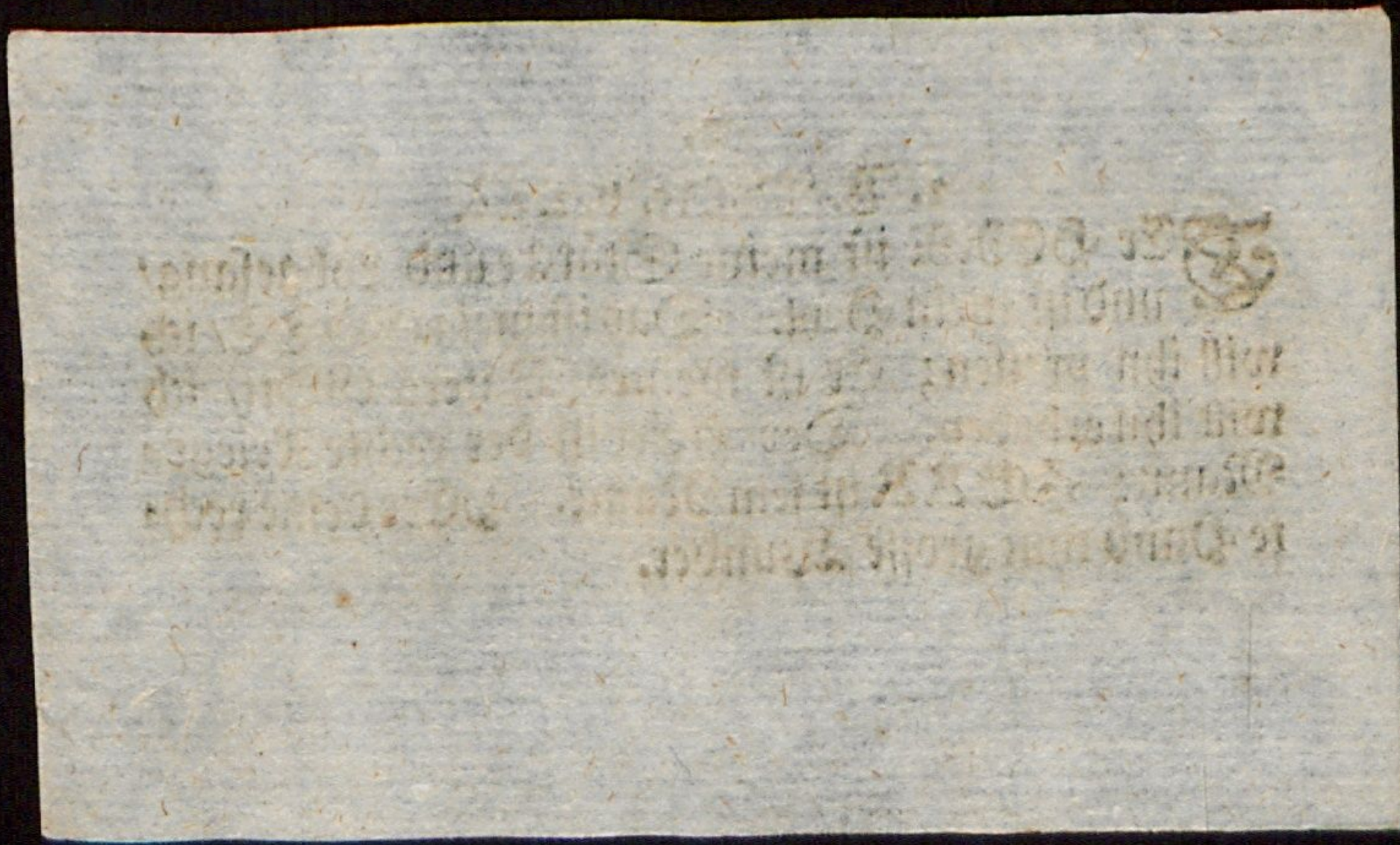
1. B. Mos 1. und 2.

Aus Erde ward von GOtt der erste Mensch geschaffen,
Dem GOtt sein Ebenbild aus Gnaden hat geschenckt;
Wie kan doch nun ein Mensch sich in sich selbst vergaffen,
Wenn er nur dann und wann, an seinen Ursprung denckt:
Mir soll der Erden-Kloß allzeit vor Augen schweben,
So offt mein Hertze will nach hohen Dingen streben.

2.

2. B. Mos. 15. v. 2. 3. 6.

DEr HERR ist meine Stärcke und Lobgesang/ und ist mein Heyl. Das ist mein GOTT/ ich will ihn preisen; Er ist meines Vaters GOtt/ ich will ihn erheben. Der HErr ist der rechte Kriegs-Mann; HERR ist sein Name. HErr deine rechte Hand thut grosse Wunder.



3.

Von dem Paradise.

1. B. Mos. 2 und 3.

WO ist das Paradieß mit seinen schönen Bäumen,
Darein GOtt hat gesetzt das allererste Paar?
Ach Adam hat es bald mit Eva müssen räumen,
Als GOttes Ebenbild einmahl verschertzet war:
Was ist denn nun zu thun? ich werde mich bemühen,
Ins andre Paradieß, wo Christus wohnt, zu ziehen.

3.

2. B. Mos. 34. v. 6. 7.

HERR HErr GOtt/ barmhertzig/ und gnädig/ und geduldig/und von grosser Gnade und Treue/ der du bewahrest Gnade in tausend Glied/ und vergiebest Missethat/ Ubertretung und Sünde/ und vor welchem niemand unschuldig ist.

Jonä 4. v. 2.

Ich weiß daß du gnädig/ barmhertzig/langmüthig und von grosser Güte bist,und lässest dich des Ubels reuen:

4.

Von dem Sünden-Falle.

1. B. Mos. 3.

Ich höre daß der Mensch erst nackend ist gegangen;
Und daß GOtt nach dem Fall erst Kleider hat gemacht:
Wie kan denn nun ein Mensch mit solchen Lumpen prangen,
Ach GOtt behüte mich vor aller eitlen Pracht!
Von Hochmuth will ich mich zu wahrer Demuth lencken,
Und stets an Adams-Fall bey meinen Kleidern dencken.

4.

B. Richt. 10. v. 10. 15.

WIr haben an dir gesündiget/ denn wir haben unsern GOtt verlassen/ und Baalim gedienet. Wir haben gesündiget/ mache es nur du mit uns/ wie dirs gefället; allein errette uns zu dieser Zeit.

Judith. 7. v. 19.

Wir haben gesündiget/ sammt unsern Vätern; wir haben mißhandelt/ und sind gottlos gewesen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-205276-p0021-6

5.

Von Cain und Abel.

1. B. Mos. 4.

Es hatte Cain kaum dem Bruder todt geschlagen,
Gleich hörte GOtt das Blut des todten Abels schreyn:
Hat sich dergleichen nun mit Cain zugetragen,
So wird auch meine Schuld GOtt nicht verborgen seyn.
Ach darum will ich mich vor allen Sünden scheuen,
Daß sie nicht wider mich zu GOtt um Rache schreyen.

5.

2. Sam. 24. v. 10.

Ich habe schwerlich gesündiget/ daß ich das gethan habe. Und nun/ HERR/ nimm weg die Missethat deines Knechtes: Denn ich habe sehr thörlich gethan.

Luc. 15. v. 21.

Vater ich habe gesündiget im Himmel und vor dir/ ich bin fort nicht mehr werth/ daß ich dein Sohn heisse.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-205276-p0025-8

6.

Von der Sünd-Fluth.

1. B. Mos. 6. v. 11.

Die erste Welt ließ GOtt mit Wasser untergehen,
Und Noah gieng selb acht in einen Kasten ein,
Zuletzt wird nun die Welt in lauter Feuer stehen,
Wo wird zur selben Zeit der Frommen Zuflucht seyn?
Ich will HErr JEsu! mir aus deinen ofnen Seiten,
Wenn alles wird vergehn, ein Arche zubereiten.

Gebet Manasse v. 11.

ACh HErr ich habe gesündiget/ja/ ich habe gesündiget/ und erkenne meine Missethat. Ich bitte und flehe/vergib mir/o HErr/vergib mirs. Laß mich nicht in meinen Sünden verderben/ und laß die Strafe nicht ewiglich auf mir bleiben; Sondern wollest mir Unwürdigen helfen nach deiner grossen Barmhertzigkeit. So will ich mein Lebenlang dich loben.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-205276-p0029-4

7.

Von dem Thurme zu Babel.

1. B. Mos. 11.

Die Menschen bauen sich oft Häuser und Palläste,
Die gleich als wie der Thurm zu Babel prächtig stehn,
Und sind doch auf der Welt nur Pilgrim und nur Gäste,
Die durch das Jammerthal zum Himmel sollen gehn.
Wer fragt nach Hauß und Hof auf dieser schnöden Erde!
Wenn ich nur dermaleins ein Himmels-Bürger werde.

7.

Hos. 6. 1. 3.

DEr HErr hat uns zerrissen/ er wird uns auch heilen: Er hat uns geschlagen/ er wird uns auch verbinden. Denn werden wir acht darauf haben/ und fleißig seyn/daß wir den HErrn erkennen.

Jer. 17. v. 14.

Heile du mich/HErr/so werde ich heil; hilf du mir/ so ist mir geholfen.

8.

Von Abraham und Sarah.

1. B. Mos. 18.

WJe GOtt von Sarah sprach, sie solt ein Kind gebähren;
So lachte sie dazu, und dacht im Hertzen nein:
Allein sie muste drauf mit harten Worten hören;
Wie? solte wohl bey GOtt etwas unmöglich seyn, (v. 14.)
Die Frage will ich mir zu meiner Nachricht mercken,
Und meinen Glauben stets mit GOttes Allmacht stärcken.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-205276-p0035-4

8.

1. B. Mos. 32. v. 26.

HERR ich lasse dich nicht/ du segnest mich denn.

2. B. Mos. 33. v. 13.

Habe ich denn Gnade vor deinen Augen funden/ so laß mich deinen Weg wissen/ damit ich dich kenne/ und Gnade vor deinen Augen finde.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-205276-p0037-5

9.

Von Sodom und Gomorra.

1. B. Mos. 19.

DAß GOtt die Frommen nicht vertilget mit den Bösen,
Da kan der fromme Loth uns zum Exempel stehn:
Ach ja! GOtt weiß sie schon vorhero zu erlösen,
Bevor er sein Gericht und Straffe läst ergehn:
Auch ich will schlecht und recht in meinem Hause wohnen,
Wenn GOtt die Bösen strafft so wird er mich verschonen.

10.

Jes. 33. v. 2.

HERR/ sey uns gnädig/ denn auf dich harren wir; sey ihr Arm frühe/ dazu unser Heyl zur Zeit des Trübsals.

2. B. Chron. 20. v. 12.

Wir wissen nicht/ was wir thun sollen; sondern unsere Augen sehen nach dir.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-205276-p0041-7

II.

Von Isaacs Vermählung.

1. B. Mos. 24.

WEnn Elieser soll ein wichtig Werck vollbringen,
So läst er das Gebet sein allererstes seyn.
Und wie er sieht, daß GOtt ihm läst sein Werck gelingen,
So giebt er auch davor die Ehre GOtt allein.
So will ich ebenfals in allen meinen Sachen,
Den Anfang mit Gebet; den Schluß mit Lobe machen.

Judith. 13. v. 6. 9.

HErr/GOtt Israel/stärcke mich/und hilf mir gnädiglich das Werck vollbringen/ das ich mit gantzem Vertrauen auf dich habe vorgenommen. HErr GOtt/ stärcke mich in dieser Stunde.

B. Richt. 16. v. 18.

HERR HErr/ gedencke mein/ und stärcke mich doch/ GOtt/ dißmal.

12.

Isaac segnet seine Kinder.

1. B. Mos. 27.

WAs einem GOtt beschert, das bleibet unverwehret,
Diß alte Sprichwort trifft bey Jacob richtig ein:
Es ist der Segen ihm einmahl von GOtt bescheret,
Deswegen soll er auch und muß gesegnet seyn.
Was mir GOtt zugedacht, das wird mir auch wohl bleiben.
Und niemand auf der Welt wird solches hintertreiben.

1. B. Sam. 7. v. 28. 29.

NUn/ HErr HErr/du bist GOtt/und deine Worte werden Wahrheit seyn. Du/ HErr HErr/ hasts geredet; und mit deinem Seegen wird deines Knechtes Haus gesegnet werden ewiglich.

2. B. Chron. 6. v. 17.

NUn/ HErr/ GOtt Israel/ laß dein Wort wahr werden/das du deinem Knechte David geredet hast.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-205276-p0049-5

13.

Von der Himmels-Leiter.

1. B. Mos. 28.

WAs dorten Jacob sah, erscheint uns zwar nicht weiter,
Doch zeigt mir GOttes Wort dergleichen in der That:
Ich sehe vor mir stehn auch eine solche Leiter,
Die bis gen Himmel reicht, und nur drey Stuffen hat:
Die sind des Vaters Huld; HErr JEsu! deine Schmertzen,
Und HErr GOtt Heilger Geist! Dein Glaub in meinem Hertzen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-205276-p0051-2

Ps. 5. v. 1. 2.

HErr/ höre meine Worte/mercke auf meine Rede/ vernimm mein Schreyen/mein König und mein GOtt; denn ich will vor dir beten.

Ps. 19. v. 15.

Laß dir wohlgefallen die Rede meines Mundes/ und das Gespräch meines Hertzens vor dir/ HERR/ mein Hort und mein Erlöser.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-205276-p0053-3

Von Jacobs gedoppelter Heyrath.

1. B. Mos. 29.

Es hatte Jacob sich was schönes auserlesen,
Und was er sich gewünscht, das ließ GOTT auch geschehn.
Doch daß sein Ehstand auch ein Wehstand sey gewesen,
Das kan man Sonnen-klar aus vielen Dingen sehn:
Mich deucht die Schrift hat uns hiemit erinnern wollen,
Daß wir auf Tugend mehr als Schönheit sehen sollen.

Ebr. 13. v. 20. 21.

DEr GOtt des Friedes/ der von den Todten ausgeführet hat den grossen Hirten der Schaafe/ durch das Blut des ewigen Testaments/ unsern HErrn JEsum/ der mache euch fertig zu thun seinen Willen/ und schaffe in euch was ihm gefällig ist durch JEsum Christ; welchem sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit Amen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-205276-p0057-6

15.

Von Jacobs Kampfe mit GOtt.

1. B. Mos 32.

ES muste Jacob dort mit einem Manne ringen,
Wer war denn dieser Mann? wahrhaftig GOtt der Sohn.
Und siehe da, GOtt ließ von Jacob sich bezwingen;
Der trug den Segen auch auf diesen Kampf davon.
Mein GOtt, ich will dich auch mit starckem Glauben fassen,
Und will dich eher nicht, bis du mich segnest, lassen.

16.

Joseph wird von seinen Brüdern verkaufet.

1. B. Mos. 37.

Seht doch, wie Joseph dort die bösen Buben hassen!
Hört doch, wie kläglich er in seiner Grube schreyt!
Denckt doch, wie er zuletzt sich muß verkauffen lassen.
Was war denn Schuld daran? Nichts als die Frömmigkeit.
Du liebe Frömmigkeit! nichts soll mich von dir scheiden,
Und solt ich auch so viel als Joseph drüber leiden.

16.

1. Petr. 5. v. 10. 11.

DEr GOtt aller Gnaden/ der uns beruffen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christo JEsu/ derselbige wird euch die ihr eine kleine Zeit leidet/ vollbereiten/ stärcken/ kräfftigen/ gründen/ demselbigen sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit Amen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-205276-p0063-9

17.

Josephs Gefängniß.

1. B. Mos. 39.

Laß keuscher Joseph zu, daß ich von dir was lerne,
Komm, sprach das Weib, du solt in meinen Armen ruhn:
Du aber gabest ihr die Antwort, das sey ferne,
Daß ich soll wider GOtt ein solches Ubel thun!
Das will ich ebenfalls der Welt zur Antwort geben,
Wenn sie mich reitzen wird zu ihrem Sünden-Leben.

2. Thessal. 2. v. 16. 17.

DER/ unser HErr JEsus Christus/ und GOtt und unser Vater/ der uns hat geliebet/ und gegeben einen ewigen Trost/ und eine gute Hofnung durch Gnade/ der ermahne eure Hertzen/ und stärcke euch in allerley Lehre und gutem Wercke.

Cap. 3. v. 16.

Er der HErr des Friedens gebe euch Friede allenthalben, und auf allerley Weise. Der HERR sey mit euch allen.

18.

1. Thess. 5. v. 23. 24.

DER der GOTT des Friedes heilige euch durch und durch/ und euer Geist gantz samt Seel und Leib müsse unsträflich behalten werden auf die Zukunft unsers HERRN JESU. Getreu ist er/der euch rufet/welcher wirds auch thun.

19.

Von Josephs Brüdern.

1. B. Mos. 42. und 43.

Es fängt bey Joseph an sein Bruder-Hertz zu brennen,
Als er mit Benjamin zum erstenmahle spricht:
(c. 43. v. 29. 30.)
HErr JEsu! dich darf ich auch meinen Bruder nennen,
Allein ich kenne dich noch nicht von Angesicht:
Hilf GOtt! wie wohl wird mir zur selben Zeit geschehen,
Wenn ich dich sichtbarlich im Himmel werde sehen!

19.

1. Thess. 3. v. 12. 13.

EUch vermehre der HERR/ und lasse die Liebe völlig werden untereinander und gegen jedermann daß eure Hertzen gestärcket/ unsträflich seyn in der Heiligkeit vor GOtt/ und unserm Vater/ auf die Zukunft unsers HErrn JEsu Christi/ sammt allen seinen Heiligen.

Joseph gibt sich zu erkennen.

1. B. Mos. 44. und 45.

Zwölf Kinder können sonst kaum einen Vater speisen,
Da doch ein Vater oft zwölf Kinder speist und tränckt:
Deßwegen muß man dich, mein Joseph glücklich preisen,
Der du den Vater hast mit Hauß und Hof beschenckt:
Wie selig will ich mich auch meines Ortes schätzen,
Wenn ich die Eltern einst im Alter kan ergötzen.

Phil. 4. v. 19. 20.

MEin GOtt erfülle alle eure Nothdurft/ nach seinen Reichthum in der Herrlichkeit in Christo JEsu. Dem GOtt aber und unserm Vater sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit Amen.

Ephes. 6. v. 23.

Friede sey den Brüdern/ und Liebe mit Glauben von GOTT dem Vater/ und dem HErr JESU Christo.

21.

Von der Dienstbarkeit in Egypten.

2. B. Mos. 1. und 2.

DOrt kam ein kleines Kind im Wasser hergeschwommen,
Das sich vor Ungemach zu Tode wolte schreyn;
Wem ist zur selben Zeit wohl in den Sinn gekommen,
Daß dieses Israels Erlöser solte seyn?
Ach in den Schulen sind auch offt verlaßne Knaben,
Wer weiß, was in der Welt sie noch zu hoffen haben.

Philipp. 4. v. 7.

DEr Friede GOttes/ welcher höher ist denn alle Vernunft/ bewahre eure Hertzen und Sinne in Christo JEsu.

Ephes. 6. v. 24.

Gnade sey mit allen/ die da liebhaben unsern HErrn JEsum unverrückt. Amen.

22.

Von Pharao.

2. B. Mos. 3. 11.

Wenn Plagen konten nicht den Pharao bewegen,
Bis daß sein erster Sohn zuletzt erwürget ward:
Die Kinder, welche man mit Ruthen und mit Schlägen,
Zum Guten ziehen muß, sind auch von solcher Art:
Ich aber will also die Eltern nicht bemühen,
Viel lieber will ich mich mit Worten lassen ziehen.

22.

Habac. 1. v. 12. 13.

DU HErr mein GOtt mein Heiliger/ der du von Ewigkeit her bist/ laß uns nicht sterben/ sondern laß sie uns o HErr nur eine Strafe seyn/und laß sie/ o unser Hort/ uns nur züchtigen. Deine Augen sind rein daß du Ubels nicht sehen magst/ und dem Jammer kanstu nicht zu sehen: Warum sieheſt du denn zu den Verrächtern/und schweigest/ daß der Gottlose verschlinget den der frommer den er ist.

Vom Ausgange aus Egypten.

2. B. Mos. 11. 15.

IN keinen Hause ward ein todter Mensch gefunden,
Das in Egypten nur mit Blut bestrichen war.
O JEsu GOttes Lamm, das Blut aus deinen Wunden,
Hat noch viel größre Krafft in Noth und in Gefahr.
Mit deinem Blute will ich Seel und Leib bestreichen,
So wird von mir der Tod, ja selbst der Teufel weichen.

A. TIMPEL
HALLE a. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-205276-p0087-2

Klag Lied Jerem. 3. v. 56/58.

VErbirge deine Ohren nicht vor meinen Seufftzen und Schreyen/ nahe dich zu mir weun ich dich anrufe/ und sprich: Fürchte dich nicht. Führe du/ HERR/ die Sache meiner Seelen/ und erlöse mein Leben.

v. 14.

Lasset uns unser Hertz sammt den Händen auf heben zu GOtt im Himmel.

Israels Reise durch die Wüsten.

Im 2. 4. und 5. B. Mos.

GOTT führte zwar sein Volck durch eine lange Wüsten:
Doch tränckte sie GOtt auch, und speiste sie mit Man:
Und also hatten sie es besser, als wir Christen?
Sprich nicht so, liebes Hertz: Du bist noch besser dran:
Dein JEsus speist und tränckt dich auch auf deiner Reise.
Sein Blut ist ja dein Tranck, und sein Fleisch deine Speise.

Hos. 14. v. 3.

NEhmet diese Worte mit euch/ und bekehret euch zum HErrn/ und sprechet zu ihm: Vorgib uns alle Sünde/und thue uns wohl; so wollen wir opfern die Farren unsrer Lippen

Jerem. 17. v. 14.

Heile du mich/HErr/so werde ich heil; hilf du mir/ so ist mir geholfen: denn du bist mein Ruhm.

25.

Von den Zehen Geboten.

2. B. Mos. 19. 20, 21.

MIt Blitz und Donner hat GOtt sein Gesetz gegeben,
Was das bedeuten soll, darüber ist kein Streit?
Euch gilt es, die ihr nicht darnach begehrt zu leben:
Bilt, Feuer, Rauch und Dampf ist euch schon zubereit!
Ach! dieses will ich mir zu Hertzen lassen gehen,
So offt am Himmel wird ein Donner-Wetter stehen.

Jes. 37. v. 16. 17.

HErr Zebaoth/ du GOtt Israel/ der du über den Cherubim sitzest. Du bist allein GOtt über alle Königreiche auf Erden; du hast Himmel und Erde gemacht. HErr neige deine Ohren und höre doch/ HErr thue deine Augen auf und siehe doch/ höre doch alle die Worte Sanherib/ die er gesandt hat/ zu schmähen den lebendigen GOtt.

26.

Von Simson.

Richter 13/16.

An Simson kan man sehn, wie sich die Wollust endet,
Und wie sie stürtzen kan in Jammer und in Noth:
Erst wich die Kraft von ihm, darnach ward er geblendet,
Und endlich schlug das Hauß ihn und die Feinde todt:
Diß Beyspiel will ich mir stets zu Gemüthe ziehen.
Und alle Hurerey, gleich als den Teufel, fliehen.

26.

Jes. 25. v. 1. 4.

HErr du bist mein GOtt/ dich preise ich. Ich lobe deinen Namen/ denn du thust Wunder/ deine Vornehmen von altem her sind treu und warhaftig. Denn du bist der geringen Stärcke/ der armen Stärcke in Trübsal/ eine Zuflucht vor dem Ungewitter/ ein Schatte vor der Hitze/ wenn die Tyrannen wüten/ wie ein Ungewitter wieder eine Wand.

Von Samuel.

1. Sam. 2. und 3.

Der Priester Eli war ein Vater böser Kinder,
Der kleine Samuel sah ihre Bosheit ein;
Allein er trat, wie sie, nicht auf den Weg der Sünder,
Er lebte fromm, und ließ die Bösen böse seyn.
So will ich ebenfals mich halten zu den Stillen,
Und meiner Eltern Wunsch, wie Samuel erfüllen!

Sprüchw. Sal. 30. v. 7-9.

ZWeyerley bitte ich von dir/ die wollestu/ du mir nicht wegern/ ehe den ich sterbe. Abgötterey und Lügen laß ferne von mir seyn/ Armuth nnd Reichthum gib mir nicht/ laß mich aber mein bescheiden Theil Speise dahin nehmen/ ich mögte sonst/ wo ich zu satt würde/ dich verläugnen und sagen/ wer ist der HErr oder wo ich zu Arm würde/ möchte ich stehlen und mich an den Namen meines GOttes vergreiffen.

28.

Von dem Priester Eli.

1. Sam. 2. und 3.

DEr Priester Eli ließ die Kinder Sünde treiben,
Und sahe nicht einmahl darüber sauer aus:
Das aber ließ der HErr nicht ungerochen bleiben,
Er straffte durch den Tod ihn und sein gantzes Haus.
Ihr Eltern habet Danck vor eure Zucht und Lehren,
Ihr habet GOtt geehrt, GOtt wird euch wieder ehren.

Esra 9. v. 6. 15.

MEin GOTT/ ich schäme mich/ und scheue mich meine Augen aufzuheben zu dir/ mein GOtt; Denn unsre Missethat ist über unser Haupt gewachsen/ und unsre Schuld ist groß bis in dem Himmel. HErr GOtt Israel du bist gerecht/ denn wir sind überblieben eine Errettung wie es heutiges Tages stehet. Siehe wir sind vor dir in unsrer Schuld; denn um deßwillen ist nicht zu stehen vor dir.

Von dem Könige Saul.

1. Sam. 15. v. 31.

Durch Ungehorsam hat sich Saul zuerst vergangen,
Drauf folgte Heucheley, und Blutvergiessen nach:
Und endlich wolt er Rath durch Zauberey erlangen,
Biß er sich auf die letzt mit eigner Hand erstach,
Hilf Himmel! kan man sich in Sünden so vergehen,
So will ich lieber flugs der ersten widerstehen.

Ps. 143. v. 10. 11.

HErr lehre mich thun nach deinen Wohlgefallen/ denn du bist mein GOtt; dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn. HERR erquicke mich um deines Namens willen; führe meine Seele aus der Noth/ um deiner Gerechtigkeit willen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-205276-p0113-7

30.

Von dem Riesen Goliath.

1. Sam. 17.

Mehr als sechs Ellen hoch ist Goliath gewesen,
Den David hat erlegt durch einen Schleuder-Stein:
Ich hatte dieses nur in GOttes Wort gelesen,
So dacht ich, ob das nicht ein Vorbild möchte seyn!
Ja Goliath bedeut den Teufel in der Hölle,
Und JEsus Christus steht an Davids seiner Stelle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-205276-p0115-8

30.

Ps. 79. v. 5. 9.

HERR wie lange wiltu so gar zürnen? und deinen Eifer brennen lassen? Hilf du uns/ GOtt/ unser Helfer/ um deines Namens Ehre willen/ errette uns/ und vergib uns unsere Sünde um deines Namens willen.

31.

Von dem verfolgten David.

1. Sam. 18. seqq.

DEr fromme David war entfernt von eigner Rache,
Ob ihm sein ärgster Feind gleich in die Hände kam:
Vielmehr befahl er GOtt den Ausgang seiner Sache,
Die endlich auch zuletzt ein gutes Ende nahm.
Mein GOtt! ich will mich auch an keinem Feinde rächen,
Du wirst als Richter schon ein rechtes Urtheil sprechen,

31.

Ps. 66. v. 20.

Gelobet sey GOtt/ der mein Gebet nicht verwirft/ noch seine Güte von mir wendet.

Psalm 68. v. 20. 21.

Gelobet sey der HErr täglich; GOtt leget uns eine Last auf/ aber er hilft uns auch Sela. Wir haben einen GOTT der da hilft/ und einen HErrn HErrn der vom Tode errettet.

Von der Bathseba.

2. B. Sam. 11.

Ein Ehbruch und ein Mord das waren die zwey Sünden,
Die David wider GOtt auf einmahl hat gethan.
Will man den ersten Grund von beyden Lastern finden,
So kam es in der That auf Davids Augen an.
Drum will ich einen Bund mit meinen Augen machen,
Damit sie nimmermehr sehn nach verbotnen Sachen.

Psalm 51. v. 12. 13. 14.

SChaffe in mir/ GOtt/ ein rein Hertz/ und gib mir einen neuen gewissen Geist. Verwirf mich nicht von deinem Angesichte/ und nimm deinen Heiligen Geist nicht von mir. Tröste mich wieder mit deiner Hülfe; und der freudige Geist enthalte mich.

33.

Vom Absolom.

2. Sam. 18.

Kom̃t, Kinder, kom̃t, ich will euch einen Eichbaum zeigen,
Kom̃t her, und seht, er trägt gar eine seltne Frucht:
Ein Königlicher Printz, hängt an den grünen Zweigen:
So läuft es endlich ab, wenn GOtt ein Kind verflucht,
Betrachtet ihn recht wohl, er wird euch deutlich lehren,
Daß ihr den Vater solt und auch die Mutter ehren.

Ps. 86. v. 1. 3.

HErr neige deine Ohren und erhöre mich/ denn ich bin elend und arm. HERR sey mir gnädig; denn ich rufe täglich zu dir.

Ps. 27. v. 7.

HERR/ höre meine Simme/ wenn ich rufe; sey mir gnädig/ und erhöre mich.

34.

Von der Pestilentz zu Davids Zeiten.

2. Sam. 24.

DEr König David läßt das Volck aus Hochmuth zehlen,
Womit der grosse GOtt gar nicht zu frieden ist,
Aus dreyen Ubeln muß sich David eins erwehlen,
Drauf folgte eine Pest, die siebzig tausend frißt.
O! Darum laßt uns ja vor Obrigkeiten bitten,
Daß sie der liebe GOtt vor Thorheit mag behüten.

34.

Judith. 6. v. 14.

HErr/GOtt des Himmels und der Erden/siehe an ihren Hochmuth und unser Elend/und siehe deine Heiligen gnädiglich an/und beweise daß du nicht verlässest/ die auf dich trauen/ und stürtzest/ die auf sich und ihre Macht trotzen.

Historie vom Drachen zu Babel v. 37.

HErr/ GOtt/ du gedenckest ja noch an mich/ und verlässest die nicht/ die dich anrufen/ und dich lieben.

Vom Könige Salomo.

1. B. der Kön. 6.

Der Tempel Salomo war prächtig anzuschauen,
Kein König hat es ihm auf Erden gleich gethan:
Mein GOtt ich wolte dir auch einen Tempel bauen,
Doch meine Dürftigkeit verhindert mich daran.
Nun was ich nicht vermag, das wirst du mir verzeihen,
Indessen will ich dir mein Hertz zum Tempel weihen.

Landesbibliothek

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-205276-p0135-9

Luc. 1. v. 29-32.

HErr nun lässest du deinen Diener in Friede fahren/wie du gesaget hast. Denn meine Augen haben deinen Heyland gesehen/ welchen du bereitet hast vor allen Völckern/ein Licht zu erleuchten die Heyden/ und zum Preis deines Volcks Israel.

Phil. 1. v. 23.

Ich habe Lust abzuscheiden / und bey Christo zu seyn.

Von den Baals-Pfaffen.

1. B. Kön. 18.

Die Pfaffen lassen es zwar nicht an schreyen fehlen,
Doch Baal hört sie nicht in ihren Nöthen an.
So geths, wenn Menschen sich selbst einen GOtt erwehlen,
Der weder Augen hat, noch etwas hören kan.
Ihr Christen seyd getrost! denn GOtt, den ihr verehret,
Hat Augen, daß er sieht, und Ohren, daß er höret.

Ps. 90. v. 17.

DEr HErr/ unser GOtt/ sey uns freundlich; und fördere das Werck unserer Hände bey uns/ ja das Werck unserer Hände wolle er fördern.

Psalm 67. v. 2.

GOtt sey uns gnädig und segne uns/ er lasse uns sein Antlitz leuchten/ Sela.

37.

Von Naboths Weinberge.

1. Kön. 21. und 22.

Ein unrecht Gut gedeyt: das hab ich oft gehöret,
Und dieser Spruch trifft auch bey grossen Herren ein,
Wie Ahab solches uns durch Naboths Weinberg lehret,
Der Hoch- und Niedrigen soll ein Exempel seyn.
Ach ich will meines Orths den festen Vorsatz fassen.
Daß ich das Seinige will einem jeden lassen.

Ps. 25. v. 4. 5.

HErr/ zeige mir deine Wege/ und lehre mich deine Steige/ leite mich in deiner Wahrheit/ und lehre mich; denn du bist der GOtt/ der mir hilft/ täglich harre ich dein.

Psalm 119. v. 33. 34.

Zeige mir HErr den Weg deiner Rechte/ daß ich sie bewahre biß ans Ende. Unterweise mich das ich bewahre dein Gesetz/ u. halte es von gantzem Hertzen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-205276-p0145-4

38.

Von Elisä Flucht.

2. Kön. 2.

Elisa wird geschimpfft von zwey und vierzig Knaben,
Die schreyen allzumahl: komm, Kahl-Kopf, komm herauf,
Jedoch die Lust ist schlecht, die sie darüber haben,
Zwey Bären fressen sie! Ihr Kinder mercket drauf,
Und laßt kein solches Wort aus eurem Munde fliessen,
Daß euch die Lehrer nicht auch so verfluchen müssen.

38.

Epist. Judä v. 24. 25.

DEm/ der euch kan behüten ohne Fehl/ und stellen vor das Angesicht seiner Herrlichkeit unsträflich mit Freuden/ dem GOtt/ der allein weise ist/ unserm Heylande/ sey Ehre und Majestät und Gewalt/ und Macht nun und zu aller Ewigkeit. Amen.

39.

Vom Oel-Kruge der Wittwen.

2. Kön. 4.

DJe arme Wittwe war betrübt biß in die Seele,
Denn ihr verstorbner Mann ließ nichts als Schulden nach.
Doch alles ward bezahlt durch einen Krug voll Oele,
So bald Elisä Mund den Seegen drüber sprach:
Ihr armen traut auf GOTT in allen euren Sachen,
Er kan aus wenig viel durch seinen Seegen machen.

40.

Von der Babylonischen Gefängniß.

2. Kön. 17. 25.

O Stadt Jerusalem! wie ist es dir ergangen!
Nachdem des HErren Zorn war wider dich entbrannt,
Dein Tempel ward zerstört! dein König war gefangen!
Ja selbst dein Königreich ward dir dadurch entwandt.
Ihr Christen spiegelt euch an diesem Zorn Exempel,
Und trotzt nicht auf das Wort: Hier ist des HErren Tempel.

41.

Von der Esther.

B. Esther 1. 2.

DJe stoltze Vasthi ward als Königin verstossen,
Die arme Esther kömmt davor an ihre statt:
Seht wie der Hochmuth stürtzt, die Kleinen und die Grossen,
Und wie im Gegentheil die Demuth Gnade hat!
Nun da ich dieses weiß, so will ich Hochmuth hassen,
Und mir davor ein Kleid von Demuth machen lassen.

42.

Von Haman.

B. Esther 7.

Es wolt ein grosser Mann, den kleinen hencken lassen,
Allein, du lieber GOtt! wie wandte sich das Blatt,
Der stoltze Haman muß am Galgen selbst erblassen,
Und Mardachai kam zu Hof an seine statt:
Woraus ich denn vor mich zu lernen werde haben,
Daß ich nicht Gruben soll vor andre Leute graben.

43.

Von Hiob.

Hiob 42.

DEr arme Hiob will mit seinem Schöpffer rechten,
Und da er rechten will, so kan er nicht bestehn!
Denn GOtt behält wohl recht, wenn er mit seinen Knechten
Nach der Gerechtkeit will ins Gerichte gehn.
Drum mag ich lieber gar mit GOtt nicht disputiren,
Ich lasse den Proceß den HErren Christum führen.

Von den drey Männern im Feuer-Ofen.

Daniel 3.

Es wolten ihrer drey im Ofen lieber brennen,
Als wieder GOttes Wort Abgötterey begehn:
Ach würden wir den auch die Warheit so bekennen,
Wenn uns der Ofen auch vor Augen solte stehn?
Ich sorg es würden viel zur falschen Lehre treten.
Drum wil ich Tag und Nacht die sechste Bitte beten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-205276-p0161-3

Von Daniel in der Löwen Grube.

Daniel 6.

MAn sahe Daniel des Tages dreymahl beten,
Und solches stellt er auch nicht in Verfolgung ein:
Kan ich so offte nicht vor meinen Schöpffer treten,
So soll doch auch kein Tag leer vom Gebete seyn!
Ich will zum wenigsten mein Morgen-Opfer bringen,
Und wenn ich schlaffen geh, mein Abend-Liedlein singen.

Ps. 42. v. 1. 2.

WJe der Hirsch schreyet nach frischen Wasser/ so schreyet meine Seele/ GOtt zu dir. Meine Seele dürstet nach GOTT/ nach dem lebendigen GOtt; wenn werde ich dahin kommen/daß ich GOttes Angesicht schaue.

Psalm 143. v. 6.

Ich breite meine Hände aus zu dir; meine Seele dürstet nach dir/ wie ein dürres Land/ Sela.

46.

Von der Stadt Ninive.

Jonä 3. 4.

DAs Volck zu Ninive bereute seine Sünden,
So bald als Jona sprach: Die Stadt soll untergehn:
Weil GOtt nun alsobald sich ließ barmhertzig finden,
So soll mir Ninive stets zum Exempel stehn,
Und wenn die Priester mir von Buße werden sagen,
So will ich Reu und Leid um meine Sünden tragen.

46.

Jonä. 2. v. 3. 7.

Ich rief zu dem HErrn in meiner Angst und Er antwortete mir: ich schrye aus dem Bauche der Höllen/ und du höretest meine Stimme. Du hast mein Leben aus dem Verderben geführet/ HErr mein GOtt.

Ps. 138. v. 3.

Wenn ich dich anrufe so erhöre mich/ und gib meiner Seelen grosse Kraft.

47.

Von der Judith.

Jud. 8.

An GOttes Hülfe soll man nimmermehr verzagen,
Das stellt Bethulia durch ihr Exempel dar:
Durch eines Weibes Hand ließ GOtt die Feinde jagen,
Als in der Stadt die Noth aufs höchste kommen war:
Und also soll mir auch in keinen Nöthen grauen,
In Hunger, Krieg und Pest will ich auf GOtt vertrauen.

48.

Von dem Unglück des alten Tobiä.

Tob. 2.

Tobiä Creutz war groß, doch blieb er unbeweglich,
Und seine GOttesfurcht war keine Heucheley:
Mein GOtt ich bitte dich zwar im Gebete täglich,
Daß ich Tobiä nicht an Elend ähnlich sey,
Doch willst du durch das Creutz auch meinen Glauben üben,
So will ich unverrückt dich auch in Trübsal lieben.

Universitäts- u. Landesbibliothek Halle (Saale)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-205276-p0173-0

Mich. 7. v. 7. 9.

Ich will auf den HErrn schauen/ und des GOttes meines Heils erwarten; mein GOtt wird mich hören. Ich will des HErrn Zorn tragen: denn ich habe wieder Ihn gesündiget: bis er meine Sache ausführe/ und mir Recht schaffe: Er wird mich ans Licht bringen/ daß ich meine Lust an seiner Gnade sehe.

Von der Reise des jungen Tobiä.

Tobiä 5.

DJe Engel halten sich zu solchen Menschen-Kindern,
Die wie Tobias fromm und Gottesfürchtig seyn,
Wer aber gerne sitzt bey Spöttern und bey Sündern,
Zu dessen Compagnie stellt sich der Teufel ein:
Drum will ich Lebenslang auf GOttes Wegen gehen,
Auf daß die Engel auch mir stets zur Seite stehen.

Sir. 51. v. 1. 2. 3.

ICh dancke dir/ HErr König/ und lobe dich/ GOtt mein Heyland. Ich dancke deinen Namen/ daß du mein Schutz und Hülfe bist/ und meinen Leib aus dem Verderben/ und vom Stricke der falschen Zungen/ und Lügen-Mäuler erlöset hast.

Von der Vermählung des jungen Tobiä.

Tobiä 7. 8.

Tobias kriegt ein Weib, das hat ein schön Vermögen;
Hingegen Sarah kriegt auch einen frommen Mann!
Demnach ist Gottesfurcht dem Reichthum nicht entgegen,
Man trift auch Haab und Guth bey frommen Leuten an.
Wohlan ich will vor mich auf diß Exempel trauen,
Und auch auf Gottesfurcht mein gantzes Glücke bauen.

Sir. 51. v. 8-12.

ICh war dem Tode nahe/ und mein Leben war schier zur Höllen gesuncken. Ich war umringet/ und niemand half mir. Ich suchte Hülfe bey den Menschen und fand keine. Da gedachte ich/ HErr an deine Barmhertzigkeit/ und wie du allezeit geholfen hast. Denn du errettest/ alle die auf dich harren.

Von des jungen Tobiä Wiederkunft.

Tobiä II.

EIn blinder Mann ist wohl der ärmste Mann auf Erden
Tobiä ging es so; doch half ihm GOtt davon.
Wer aber muste denn an ihm zum Doctor werden?
Hört mit Verwunderung! Es war sein eigner Sohn:
O selig ist ein Kind in dieser Welt zu preisen,
Das solche Danckbarkeit den Eltern kan erweisen,

Mich. 7. v. 18. 19.

WER ist ein solcher GOtt / wie du bist? der die Sünde vergiebt / und erlässet die Missethat den übrigen seines Erbtheils; der seinen Zorn nicht ewiglich behält / denn er ist barmhertzig. Er wird sich unser wieder erbarmen / unsere Missethat dämpffen / und alle unsere Sünde in die Tiefe des Meeres werfen.

Von der Susanna.

Es ward Susannen zwar das Leben abgesprochen,
Als ein verfluchtes Paar ein falsches Zeugniß gab:
Allein solch Unrecht ward durch Daniel gerochen,
Und endlich lief es schlecht mit diesen Zeugen ab:
Ach GOtt: dein acht Gebot soll mir vor Augen stehen,
Und keine Lügen soll aus meinem Munde gehen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-205276-p0189-2

59.

Judith. 16. v. 16. 17.

HErr GOtt/ du bist der mächtige GOtt/ der grose Thaten thut/ und niemand kan dir widerstehen. Es muß dir alles dienen: Denn was du sprichst/ das muß geschehen. Wo du einem einen Muth giebst/ das muß fortgehen/ und deinem Worte kan niemand Widerstand thun.

Judith. 9. v. 14. 15.

HErr/ du GOtt des Himmels/ Schöpfer der Wasser/ und HErr aller Dinge/ erhöre mein armes Gebet/ die ich allein auf deine Barmhertzigkeit traue. Gedencke/ HErr/ an deinen Bund/ und gib mir ein/ was ich reden und dencken soll/ und gib mir Glück dazu.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-205276-p0193-5

Von der Reinigung Mariä.

Luc. 2.

DEr alte Simeon ließ weiland in dem Tempel
Das liebste JEsulein auf seinen Armen ruhn:
Ich nehme mir daran im Glauben ein Exempel,
Und will es Simeon hierinne gleiche thun;
Kan ich die Arme nicht um meinen Heyland schlagen,
So will ich dieses Kind doch in dem Hertzen tragen.

Judith. 9. v. 24.

HIlf mir/HErr/mein GOtt. Denn alle Hülfe/die vor Zeiten und hernach geschehen ist/ die hast du gethan/und was du wilt/das muß geschehen. Denn wenn du wilt helfen/ so kans nichts fehlen; und du weißt wohl wie du die Feinde strafen solt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-205276-p0197-8

Von den Weisen von Morgenlande.

Matth. 2.

DJe Weisen bringen dir, HErr JEsu, schöne Gaben,
Sie tragen Weyrauch, Gold und Myrrhen in der Hand.
Dergleichen wirst du zwar von mir nicht können haben,
Denn meine Dürfftigkeit ist dir gar wohl bekannt:
Deßwegen will ich doch auf etwas anders dencken,
Und dir, mein JEsulein, mein kleines Hertze schencken.

Sirach 50. v. 24. 26.

NUn dancket alle GOtt/ der grosse Dinge thut an allen Enden/ der uns von Mutterleibe an lebendig erhält/ und thut alles gutes. Er gebe uns ein fröhlich Hertz/ und verleih immerdar Friede zu unserer Zeit in Israel/ und daß seine Gnade stets bey uns bleibe/ und erlöse uns/ so lange wir leben.

63.

Von den unschuldigen Kindern.

Matth. 2.

DAs kleine JEsus-Kind muß in Egypten ziehen,
Seht Joseph führet es mit seiner Mutter fort!
Herodes aber denckt, es könnt ihm nicht entfliehen,
Und stifft zu Bethlehem den grossen Kinder-Mord,
Wie wird der Blut-Hund dort einst in der Hölle schwitzen,
Wenn er die Kinder wird im Himmel sehen sitzen.

Tobia 3. v. 14. 15.

GElobet sey dein Name/ HErr/ ein GOtt unserer Väter: denn wenn du zürnest/ erzeigest du Gnade und Güte; und in der Trübsal vergiebest du Sünde denen/ die dich anrufen. Zu dir/ mein HERR/ kehre ich mein Angesicht/ zu dir hebe ich meine Augen auf.

64.

Von dem zwölf Jährigen JEsus Kinde.

Luc. 2.

An Alter und zugleich an Weißheit und an Gnade
Bey Menschen und bey GOtt nahm JEsus Christus zu:
Nun geht es zwar nicht an, daß in so hohem Grade
Ich als ein blosser Mensch es Christo gleiche thu:
Doch diesem ohngeacht, will ich mich doch bemühen,
Daß man an mir auch Ehr und Freude soll erziehen.

Tobiä 13. v. 2. 4.

HERR/du bist ein grosser starcker GOtt/und dein Reich währet ewiglich. Du züchtigest/ und tröstest wieder; du kanst in die Hölle stossen/und wieder heraus führen: deiner Hand kan niemand entfliehen. Er hat uns gezüchtiget/ um unserer Sünde willen/ und durch seine Güte hilft er uns wieder.

Von Johanne dem Täufer.

Matth. 3.

AN einem Baume muß man gute Früchte schauen,
Das heist, der Glaube muß durch Wercke fruchbar seyn;
Geschiehet solches nicht so wird er abgehauen,
Und GOtt wirft ihn zuletzt ins Schwefel-Feur hinein.
Kan ich gleich als ein Kind noch nicht mit Früchten prangen,
So soll mein Bäumlein doch voll schöner Blüten hangen.

B. Weisheit 9. v. 1. 4. 10.

GOtt meiner Väter/ und HErr aller Güte/ der du alle Dinge durch dein Wort gemacht hast: Gib mir die Weisheit die stets um deinen Thron ist; Sende sie herab von deinem heiligen Himmel/ und und aus dem Thron deiner Herrlichkeit; sende sie/ daß sie bey mir sey/ und mit mir arbeite/ daß ich erkenne/ was dir wohlgefalle.

Christus wird vom Teufel versucht.

Matth. 4.

In die Versuchung ward mein JEsus zwar geführet;
Doch er behielt den Platz, und Satan muste fort:
Wodurch hat aber denn der Heyland triumphiret?
Sein Schild und Bogen war ein Spruch aus GOttes Wort:
O Kinder laßt uns doch dergleichen Sprüche lernen,
Damit der Satan sich auch muß von uns entfernen.

Klag-Lied Jerem. 3. v. 22/24.

DJe Güte des HErrn ist/ daß wir nicht gar aus sind/ seine Barmhertzigkeit hat noch kein Ende: sondern sie ist alle Morgen neu/ und seine Treu ist groß. Der HERR ist mein Theil spricht meine Seele: Darum wil ich auf ihn hoffen.

Von der Samariterin.

Joh. 4.

Dem Menschen ist vergönnt vor GOttes Thron zu treten,
Denn durch das Beten wird der grosse GOtt geehrt:
Allein man muß im Geist, und in der Wahrheit beten,
Wie JEsus dort das Weib beym Brunnen hat gelehrt:
So will ich auch mit GOtt im Geist und Wahrheit sprechen,
Alsden wird gegen mich sein Vater Hertze brechen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-205276-p0219-9

Jer. 32. v. 17. 18.

ACh HErr HErr/ siehe/ du hast Himmel und Erde gemacht/ durch deine grosse Kraft und durch deinen ausgestreckten Arm; und ist kein Ding vor dir unmöglich. Der du wohl thust viel tausenden/ und vergiltest die Missethat der Väter in den Busen ihrer Kinder nach ihnen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-205276-p0221-7

Von Hauptmanne zu Capernaum.

Matth 8.

OFt sorget Herr und Frau vor ihr Gesinde schlechte;
Sie achten sie oft kaum so gut als ihren Hund:
So machts der Hauptmann nicht mit seinem krancken Knechte,
Er ruffet JEsum an, der machet Ihn gesund.
Soll künftig jemand auch in meine Dienste treten,
So will ich auch für ihm in allen Nöthen beten.

Jer. 32. v. 19.

GRoß und starcker GOtt/ HErr Zebaoth ist dein Name. Groß von Rath und mächtig von That; und deine Augen stehen offen über alle Wege der Menschen-Kinder/ daß du einem ieglichen gebest nach seinem Wandel/ und nach der Frucht seines Wesens.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-205276-p0225-9

70.

Vom Teiche zu Bethesda.

Joh. 5.

Ihr Krancken die ihr gleich aus eurer Haut wollt fahren,
Wenn GOtt nicht helfen will flugs auf dem ersten Tag:
Bedencket was der Mann in acht und dreißig Jahren,
Nicht ausgestanden hat, der zu Bethesda lag?
Uns kömmt fürwahr nicht zu, GOtt Stunden vorzuschreiben,
GOtt kömmt zu rechter Zeit, und wird nicht ausser bleiben.

Jes. 64. v. 8. 9.

NUn HErr/du bist unser Vater: Wir sind Thon/ du bist unser Töpfer/ und wir sind alle deiner Hände-Werck. HErr/zürne nicht zu sehr/und dencke nicht ewig der Sünden. Siehe doch das an/ daß das wir alle dein Volck sind.

Jerem. 16. v. 19.

HErr/du bist meine Stärcke und Kraft/und meine Zuflucht in der Noth.

71.

Von der Wittwe zu Nain.

Luc. 7.

Zu Nain ward ein Sarg zur Stadt hinaus getragen,
Man brachte denn vielleicht ein altes Weib zur Ruh,
O nein der Todte starb, in seinen schönsten Tagen,
Den Christus leget ihm den Nahmen Jüngling zu.
Was hör ich? frißt der Tod die Jungen wie die Alten,
So will ich mich auch stets bereit zum Tode halten.

71.

Tobiä 3. v. 2. 3.

HErr du bist gerecht/ und alle dein Thun ist recht/ und eitel Güte und Treue. Und nun mein HErr sey mir gnädig/ und räche nicht meine Sünde/ gedencke nicht meiner oder meiner Väter Missethat.

Ps. 25. v. 7.

Gedencke nicht der Sünden meiner Jugend/ und meiner Ubertretung/ gedencke aber mein nach deiner Barmhertzigkeit/ um deiner Güte willen.

72.

Von viererley Acker.

Luc. 8.

DAs Land ist viererley, darauf der Saame fället,
Und eines bringet doch nur Frucht zu rechter Zeit?
Wie ist es den mit mir mein lieber GOtt bestellet?
Du hast dein theures Wort auch auf mein Hertz gestreut?
Ach von Natur bin ich von keiner guten Erde!
Hilf JESU, hilf, daß ich ein guter Acker werde.

Baruch 2. v. 13-16.

ACh HErr/unser GOtt/ laß ab von deinem Grim̃ über uns: Erhöre/HErr unser Gebet und unser Flehen/ und hilf uns um deinet willen; Auf daß alle Welt erkenne/daß du HErr/ unser GOtt bist? Siehe/ HErr/ von deinem heiligen Hause/ und gedencke doch/an uns; neige/ HErr/ dein Ohr und höre doch.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-205276-p0237-5

Von den Gergesenern.

Matth. 8. Marc. 5. und Luc. 8.

ES wolten JESUM nicht die Gergesener leiden,
Als in die Schweine fuhr der Teufel Legion:
Was liebten sie demnach am meisten unter beyden?
Die Saeu, oder dich, du wahrer GOttes Sohn?
Wir aber bitten dich, du wollst doch bey uns bleiben,
Und durch dein kräftig Wort die Teufel von uns treiben!

Baruch 2. v. 17. 18.

Thue auf/ HErr/ deine Augen/ u. siehe doch. Denn die Todten in der Hölle/ welcher Geist aus ihrem Leibe gefahren ist/ rühmen nicht die Herrlichkeit/ und Gerechtigkeit des HErrn/ sondern eine Seele/ die sehr betrübt ist/ und gebückt und jämmerlich hergehet/ und ihre Augen schier ausgeweinet hat/ und hungrig ist/ die rühmet HErr/ deine Herrlichkeit und Gerechtigkeit.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-205276-p0241-7

Von dem Manne mit der verdorrten Hand.

Marc. 3.

Zwey Hände hat mir GOtt gesund und frisch gegeben!
Die will ich Lebenslang nicht lassen müßig ruhn:
Erst will ich sie zu GOtt gen Himmel hoch erheben,
Drauf sollen sie ihr Werck und Amt mit Freuden thun:
Das heißt, ich will zu erst das *Ora* wohl ermessen;
Und das *Labora* auch daneben nicht vergessen.

74.

Baruch 3. v. 1. 2. 5. 6.

Allmächtiger HErr, du GOtt Israel, in dieser grossen Angst und Noth schreye ich zu dir: Höre und sey gnädig, HERR, denn wir haben wider dich gesündiget. Gedencke nicht der Missethat unserer Väter; sondern gedencke jetzt an deine Hand, und an deinen Namen. Denn du bist ja, HErr, unser GOtt; so wollen wir, HErr, dich loben.

75.

Vom Unkraut unter dem Weitzen.

Matth. 13.

EIn Acker war besaamt, und solte Weitzen tragen;
Allein im Schlaffe ward das Unkraut ausgestreut!
Was will mein Heyland doch durch dieses Gleichniß sagen?
Ach ich versteh es schon, er meint die Sicherheit.
Ja freylich, wenn man schläfft, so hat der Feind gut machen,
Drum will ich munter seyn zum Beten und zum Wachen.

76.

Von der Enthauptung Johannis des Täufers.

Matth. 14. und Marc. 6.

Johannes predigt scharf: Herodes hört ihn gerne,
Und vieles, was er sagt, das thut er in der That:
Indessen bleibt er doch vom Reiche GOttes ferne:
Wie kömmts denn, daß er nicht an GOtt geläubet hat?
Das machts, Herodes war aus GOtt nicht neu gebohren,
Deswegen war an ihm auch Hopff und Malz verlohren.

76.

Psalm. 71. v. 1. 3.

HErr, ich traue auf dich, laß mich nimmermehr zu schanden werden. Errette mich durch deine Gerechtigkeit, und hilf mir aus; neige deine Ohren zu mir, und hilf mir. Sey mir ein starcker Hort, dahin ich immer fliehen möge, der du zugesaget hast mir zu helfen; denn du bist mein Fels und meine Burg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-205276-p0251-3

77.

JEsus speiset 5000. Mann.

Joh. 6.

Das Volck versorgte sich zuerst mit Seelen-Speise,
Drauf sorgte JEsus selbst vor ihre Leibes-Noth:
Wir suchen insgemein gantz umgekehrter Weise,
Erst Futter vor den Bauch; Dann erst das Himmel Brod!

Ich will zuerst nach GOtt und seinem Reiche streben,
Zu essen wird mir GOtt schon von sich selber geben.

78.

Vom Petro auf dem Meere.

Matth. 14.

Es waget Petrus sich, und gehet auf dem Meere,
Dadurch geräth der Mann in einen schweren Stand,
Doch da er furchtsam wird, und fast gesuncken wäre:
So reicht ihm alsobald der Heyland seine Hand;
Das Meer ist diese Welt, darauf ich geh und stehe,
Gib, JEsu! mir die Hand, daß ich nicht untergehe.

2. Cor. 1. v. 3. 4. 5.

GElobet sey GOtt und der Vater unsers HErrn JEsu Christi/ der Vater der Barmhertzigkeit/ und GOtt alles Trostes. Der uns tröstet in allen unserm Trübsal/ daß wir auch trösten können/ die da sind in allerley Trübsal/ mit dem Trost/ damit wir getröstet werden von GOtt. Denn gleichwie wir des Leidens Christi viel haben/ also werden wir auch reichlich getröstet durch Christum.

79.

Vom Cananäischen Weibe.

Matth. 18. und Marc. 8.

Es wird der Kinder-Brod den Hunden nicht gegeben,
Vor Herren und vor Frau ist nur der Tisch bestellt:
Ein solches Thierlein muß von blossen Brocken leben,
Und was sonst ohngefehr von einem Tische fällt:
Ach GOttlich will mich auch gleich als ein Hündlein schmiegen,
Laß mich die brocken nur von deiner Gnade kriegen.

79.

Ephes. 1. v. 17:19.

DEr GOtt unsers HErrn JEsu Christi/ der Vater der Herrlichkeit gebe euch den Geist der Weisheit und der Offenbahrung zu seiner selbst Erkänntniß; und erleuchtete Augen eures Verständnisses/ daß ihr erkennen möget welche da sey die Hoffnung eures Berufs/ und welcher da sey der Reichthum seines herrlichen Erbes an seinen Heiligen ꝛc.

80.

Von der Verklärung Christi auf dem Berge Thabor.

Matth. 17.

Ach wie der Sonnen-Glantz, so glänzt dein Ansichte,
Wie du, mein Heyland! dich verkläret sehen läst:
So oft ich meinen Sinn zum Berge Thabor richte,
So denck ich: wäreſt du doch auch darbey geweſt!
Auf Erden wir mir wohl die Gnade nicht geschehen,
Dort aber will ich dich in deiner Klarheit sehen.

Epheſ. 3. v. 20. 21.

DEm/ der überſchwänglich thun kan/ über alles/ das wir bitten oder verſtehen / nach der Kraft die da in uns wircket. Dem ſey Ehre in der Gemeine die in Chriſto JEſu iſt/zu aller Zeit/von Ewigkeit zu Ewigkeit Amen.

2. Cor. 9. v. 14.

GOtt ſey Danck für ſeine unausſprechliche Gab.

81.

Von dem Monsüchtigen.

Matth. 17.

DEm Menschen, der da gläubt, sind alle Dinge möglich:
Das ist ein theures Wort das JEsus selber sagt:
Da nun der Vater gläubt, so hilft er unverzüglich,
Und treibt den Teufel aus, der seinen Sohn geplagt:
Den Glauben hab ich auch den soll mir niemand rauben,
Ich glaube lieber HERR hilf meinem schwachen Glauben.

Philipp. 1. v. 9-11.

DAselbst um bete ich/ daß eure Liebe jemehr und mehr reich werde in allerley Erkänntniß/und Erfahrung: Daß ihr prüfen möget/ was das beste sey/ auf daß ihr seyd lauter und unanstößig/ bis auf den Tag Christi/ erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit die durch JEsum Christum geschehen (in euch) zur Ehre und Lobe GOttes.

Von einem Blindgebohrnen.

Joh. 9.

DEr blindgebohrne Mann wusch sich in einem Teiche,
Drauf wurden ihm so bald die Augen aufgethan:
Ich bin im geistlichen dem blinden Manne gleiche,
Wo tref ich denn vor mich ein heilsam Wasser an?
Ich will das rothe Blut aus JEsu Wunden saugen,
Das wird ein Mittel seyn vor meine blöden Augen,

83.

Von Martha und Maria.

Luc. 10.

MAria setzet sich zu JESU Füssen nieder,
Und trägt wie JEsus spricht das beste Theil davon:
Hingegen Martha läuft im Hause hin und wieder,
Und beyde geben uns die schönste Lection:
Maria zeigt, wie man sich soll im Glauben üben,
Und Martha weist, wie man soll seinen Nächsten lieben.

1. B. Könige 8. v. 23.

HErr/GOtt Israel/es ist kein GOtt weder droben im Himmel/ noch unten auf Erden/ dir gleich/ der du hältest den Bund und Barmhertzigkeit deinen Knechten/ die vor dir wandeln von gantzem Hertzen.

Jerem. 10. v. 6. 7.

Dir HERR ist niemand gleich/ du bist groß/ und dein Name ist groß/und kanst es mit der That beweisen. Wer solte dich nicht fürchten du König der Heyden? Dir solt man ja gehorchen.

84.

Vom verlohrnen Sohne.

Luc. 15.

Der ungerathne Sohn muß endlich Treber fressen,
Nachdem er Haab und Gut mit Huren hat verpraßt:
So läufts mit Kindern ab, die das Gebot vergessen
Das GOtt den Eltern hat zu Ehren abgefaßt.
Ach GOtt wie will ich mich vor dieser Sünde hüten.
Daß ich bey Schweinen mich nicht darf zu Gaste bitten.

A. TIMPEL
HALLE a. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-205276-p0277-7

84.

Jes. 12. v. 4. 5.

DAncket dem HERRN / prediget seinen Namen / machet kund unter den Völckern sein Thun / verkündiget / wie sein Name so hoch ist. Lobsinget dem HERRN; Denn er hat sich herrlich beweiset: solches sey kund in allen Landen.

85.

Vom reichen Manne.

Luc. 16.

Gesetzt ich wäre reich: solt ich nicht herrlich leben?
Und ist das nicht genug, wenn ichs bezahlen kan?
Ja lieber Freund! laß dir dabey zwey Regeln geben,
Dieselben lehret dich und mich der reiche Mann:
Vors erste, lebe du nicht alle Tag in Freuden
Darnach laß Lazarum darbey nicht Hunger leiden.

Jes. 61. v. 10.

Ich freue mich im HErrn/u. meine Seele ist fröhlich in meinem GOtt: Denn er hat mich angezogen mit Kleidern des Heyls/und mit dem Rock der Gerechtigkeit gekleidet/ wie ein Bräutigam/mit priesterlichem Schmuck gezieret/ und wie eine Braut in ihrem Geschmeide berdet.

86.

JEsus segnet die kleinen Kinder.

Marc. 10.

MEin JEsus läßt für sich nicht nur die alten Sünder,
Und nimmt sie willig auf in sein Genaden-Reich,
Er herzt und küsset auch die unerzognen Kinder,
Er legt die Hand auf sie, und segnet sie zugleich.
Ihr Kinder! lasset uns zu JEsu gleichfals eilen!
Er wird uns allerseits den Seegen auch ertheilen.

Luc. 18. v. 13.

DEr Zöllner schlug an seine Brust/ und sprach: GOtt/ sey mir Sünder gnädig.

Ps. 51. v. 3. 4.

GOtt/ sey mir gnädig nach deiner Güte/ und tilge meine Sünden nach deiner grossen Barmhertzigkeit. Wasche mich wohl von meiner Missethat/ und reinige mich von meiner Sünde.

87.

Von Zachäo.

Luc. 19.

Zachäus war ein Mann, bekant durch seine Sünden,
Und Christus kehret doch in seine Wohnung ein!
Darüber murrt das Volck, und kan sich nicht drein finden,
Da doch Meßias soll der Sünder Heyland seyn,
GOtt Lob! daß JEsus hat die Sünder angenommen,
Denn also hoff ich auch, daß er zu mir wird kommen.

Jer. 5. v. 3.

HERR/ deine Augen sehen nach den Glauben.

Luc. 17. v. 5.

Die Apostel sprachen zu dem HErrn: Stärcke uns den Glauben.

Marc. 9. v. 24.

Ich glaube/ lieber HErr/ hilf meinem Unglauben.

88.

Lazari Auferweckung.

Joh. 11.

Wier Tage waren weg, seit Lazarus begraben,
Doch wie ihn JEsus ruft, so muß er auferstehn.
Ach! wo noch Leute sind, die einen Zweifel haben,
Die mögten doch mit mir zu diesem Grabe gehn
Mir soll zum wenigsten kein Scrupel übrig bleiben,
Denn Lazarus lehrt mich die Auferstehnng gläuben.

Ap. Gesch. 20. v. 32.

NUn/ lieben Brüder/ ich befehl euch GOTT/ und dem Worte seiner Gnade/ der da mächtig ist euch zu erbauen/ und zu geben das Erbe/ unter allen/ die geheiliget werden.

Gal. 6. v. 17.

Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi/ sey mit eurem Geist/ lieben Brüder. Amen.

89.

Vom verfluchten Feigen-Baum.

Marc. 11.

MEin JEsu! der du selbst die Sanfftmuth bist gewesen,
Weswegen hastu doch den Feigen-Baum verflucht?
Doch warum frag ich erst? ich hab es ja gelesen?
Der Baum war schuld daran, denn er trug keine Frucht.
Mein Heyland wilstu auch nach meinen Früchten fragen?
Ich habe zwar nicht viel, doch gleichwol was getragen.

Luc. 2. v. 14.

Ehre sey GOtt in der Höhe/ und Friede auf Erden/ und den Menschen ein Wohlgefallen.

Cap. 19. v. 38.

Gelobet sey/ der da kommt/ ein König in dem Namen des HErrn! Friede sey im Himmel/ und Ehre in der Höhe.

Von dem GOttes Kasten.

Marc. 12.

SPrich nicht, ich gebe nichts, dieweil ich nicht viel habe:
GOtt siehet nur das Hertz nicht das Allmosen an:
Der Heyland rühmt und preist der Wittwe ihre Gabe,
Die doch nicht mehr als nur zwey Scherflein geben kan,
Ein ieder gebe nur so viel er kan entrathen,
Ein Heller gilt bey GOtt so viel als ein Ducaten.

2. B. Mos. 15. v. 11.

HErr/ wer ist dir gleich unter den Göttern? Wer ist dir gleich/ der so mächtig/ heilig/ schrecklich/ löblich/ und wunderthätig sey.

1. B. Sam. 2. v. 2.

Es ist niemand heilig/ wie der HErr/ ausser dir ist keiner/ und ist kein Hort wie unser GOtt ist.

91.

Von den zehen Jungfrauen.

Matth 25.

Fünf Jungfern durften nicht mit zu der Hochzeit kommen,
Weil sich kein Glaubens Oehl in ihrem Lampen fand:
Die andern fünffe hat der Bräutgam mitgenommen,
Denn diese hatten Oel und Lampen bey der Hand.
Ich will bey guter Zeit das Oel zu kauffen gehen,
Daß mich der Bräutgam nicht läßt vor der Thüre stehen.

91.

Röm. 16. v. 20.

DEr GOtt des Friedes zertrete den Satan unter eure Füsse in kurtzem.

Offenb. Joh. 12. v. 10. 11.

Nun ist das Heil/ und die Kraft/ und das Reich/ und die Macht unsers GOttes seines Christus worden/ weil der Verkläger unserer Brüder verworffen ist/ der sie verklaget Tag und Nacht vor GOtt.

92.

Vom Jüngsten Gerichte.

Matth. 25.

DAs habt ihr mir gethan! so wird der Heyland sprechen,
Wenn einsten alle Welt wird vor Gerichte stehn:
Ach seelig welche hier das Brodt den Armen brechen!
Wie fröhlich werden sie aus ihren Gräbern gehn.
Ihr Armen freuet euch! ihr sollet reiche Gaben,
Wenn mich GOtt segnen wird aus meinen Händen haben.

Nehem. 13. v. 13.

GEdencke meiner mein GOtt im besten.

Psalm 106. v. 4.

HErr gedencke meiner nach der Gnade/die du deinem Volck verheissen hast; beweise uns deine Hülfe; daß wir sehen mögen die Wohlfarth deiner Auserwählten/und uns freuen/daß es deinem Volcke wohlgehet / und uns rühmen mit deinem Erbtheil.

Vom Einzuge Christi zu Jerusalem.

Matth. 21.

IN Kirchen wird gelehrt von dreyerley Advente:
Erst nach Jerusalem zum Leiden und zur Pein;
Drauf in des Menschen Hertz durchs Wort und Sacramente;
Und letztens wen der Tag wird zum Gerichte seyn:
Der erste ist vorbey; der letzte noch zu hoffen;
Zum andern stehet dir mein Hertz, HERR JESU, offen.

A. TIMPEL
HALLE a. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-205276-p0313-8

Psalm 51. v. 15.

RUfe mich an in der Noth; so will ich dich erretten/ so solt du mich preisen.

Matth. 7. v. 7. 8.

Bittet/ so wird euch gegeben/ suchet/ so werdet ihr finden/ klopfet an/ so wird euch aufgethan. Denn wer da bittet/ der empfähet/ und wer da suchet/ der findet/ und wer da anklopfet/ dem wird aufgethan.

Vom Heil. Abendmahl.

Matth. 26. Marc. 14. Luc. 22. 1. Cor. 11.

EIn richtig Testament macht Christus noch auf Erden,
Wie er auf dieser Welt die letzte Mahlzeit thut:
Was aber soll uns denn von ihm zum Erbtheil werden?
O ein sehr großer Schatz, sein heilig Fleisch und Blut!
Wohlan! ich bin sein Kind, das weiß ich durch den Glauben,
Und also soll mir auch diß Erbtheil niemand rauben.

Von Juda dem Verräther.

Matth. 26.

MEin JEsus wird verkauft um dreißig Silberlinge,
JE du verfluchter Geist, was richtestu nicht an?
Es achtet zwar die Welt die Sünde gar geringe,
Wenn man nach Judas Art, Particken machen kan:
Ich aber dencke so, wie ichs geschrieben finde?
Es ist und bleibt der Geitz ein Ursprung aller Sünde.

Von der Verläugnung Petri.

Matth. 26.

SAnct Petrus hatte kaum den schweren Fall begangen,
So gieng er gleich hinaus, und weinte bitterlich:
Ach! solte mich einmahl der Satan auch so fangen,
(Davor behüte mich zwar GOtt genädiglich,)
So will ich alsobald von Hertzen mich betrüben,
Und auf die lange Banck nicht meine Buße schieben.

97.

Wie JEsus verurtheilet worden.

Joh. 19.

Ach seht doch welch ein Mensch! das war Pilati Stimme
Als JEsus blutig war nach seiner Geisselung:
Doch das verstockte Volck fuhr fort in seinem Grimme,
Und drang ohn unterlaß nur auf die Creutzigung,
O JEsu laß mich dich in der Gestalt erblicken,
Wenn mir der Tod einmahl die Augen wird zudrücken.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-205276-p0323-3

98.

Von dem Leiden und Sterben JESU CHRISTI.

Matth. 27. cet.

ICh hör' ohn unterlaß die sieben Wort erschallen,
Die du, o GOttes Sohn, am Creutz gesprochen hast:
Das letzte laß ich mir vor andern wohlgefallen,
Und habe solches auch fest in mein Hertz gefaßt.
Denn eben so will ich an meinem letzten Ende,
Befehlen meinen Geist, o GOtt in deine Hände.

99.

Von dem Begräbniß JEsu Christi.

IM Garten hat der HERR sein Leiden angetreten,
Als ihn Ischarioth den Jüden übergab,
Und als sein Leichnam ward vom Creutze loß gebeten,
So legten sie ihn auch im Garten in ein Grab.
Dadurch ward alles das versöhnet und geschlichtet,
Was Eva weyland hat im Garten angerichtet.

Von der Himmelfahrt Christi.

Marc. 16.

DEr Heyland setzet sich zur Rechten GOttes nieder,
Und nimmt also das Reich bey seinem Vater ein:
Nun JEsus ist das Haupt, wir aber sind die Glieder,
Und also müssen wir nothwendig bey ihm seyn.
Ach ja zu seiner Zeit! wir dürfen gar nicht sorgen,
Die Zukunft ist gewiß, obgleich der Tag verborgen,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
Halle (Saale)

Von der Sendung des Heil. Geistes.

Apost. Gesch. 2.

Den Jüngern die du hast, mein JEsu! selbst gelehret
Denselben hastu auch geschenckt den Heilgen Geist:
Wohlan ich habe dir auch fleißig zugehöret,
Wenn du mich durch dein Wort bißher hast unterweist:
Ach schencke mir doch auch nunmehr den Geist der Liebe,
Daß ich auch in der That, was ich gelernet, übe!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-205276-p0331-7

Von Pauli Bekehrung.

Apost. Gesch. 9.

Saul was verfolgst du mich! so hör ich JEsum sprechen,
Und JEsus war doch nicht auf Erden mehr zu sehn:
So gehts wenn man sich will an Christi Diener rächen,
So nimmt er solches auf als wär es ihm geschehn.
O nein! wen JEsus wird an seine Stelle setzen,
Den will ich aller Ehr und Liebe würdig schatzen.

u. Landesbibliothek - Universitäts- Halle (Saale)

ULB Halle
3
004 845 994

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-205276-p0334-4

K.H.681.

Biblisches Lehr- und Gebet-Kästlein,

In welchem

Die Historien Altes und Neues Testaments, in kurtzen und erbaulichen Reimen verfasset / und die herrlichsten Kern-Gebete und Seufftzer Heiliger Schrift, nebst andern erbaulichen Sprüchen zusammen getragen sind;

Zum Nutz und Erweckung derer Jungen und Erwachsenen, und aller Liebhaber göttliches Worts.

HALLE, zu finden bey Joh. George Elias / Buchbindern in Glauche. 1723.

Inches 1 2 3 4 5 6 7 8
Centimetres 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19
Farbkarte #13
B.I.G.
Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-205276-p0335-0